

KINO

TALENTFILM/DEUTSCHLAND



FILMFESTIVAL
MAX OPHÜLS
PREIS



Kuratorium
junger deutscher Film

PRODUZENTEN
VERBAND



VERFASSERINNEN
der Stellungnahme:
Alexandra Krampe
(Produzentenver-
band), Svenja Bött-
ger (Filmfestival
Max Ophüls Preis)
und Mariana Schnei-
der (Kuratorium jun-
ger deutscher Film)

TALENTFÖRDERUNG

»Zukunftsweisend strukturieren«

Produzentenverband, Filmfestival Max Ophüls Preis und Kuratorium junger deutscher Film haben **Empfehlungen zur Reform** einer Talentförderung abgegeben, die »neu gedacht« werden müsse.

Der Zeitpunkt für die Veröffentlichung einer gemeinsamen Stellungnahme zur Talentförderung war gut gewählt - schließlich erfolgte sie just im Vorfeld der Verleihung des VGF-Nachwuchsproduzentenpreises an Laura Klippel und Britta Strampe von Bandenfilm für den von Sophie Linnenbaum inszenierten und gemeinsam mit Michael Fetter Nathansky geschriebenen Film *The Ordinaries*, der zuvor schon beim Filmfest München 2022 mit dem Förderpreis Neues Deutsches Kino ausgezeichnet wurde und bei den First Steps Awards den Preis als bester abendfüllender Spielfilm abräumte. Bei der Filmkunstmesse Leipzig gab es den Publikumspreis, beim Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern den Nachwuchspreis der DEFA-Stiftung, auch den New Faces Award nahm *The Ordinaries* mit. Zwei Chancen auf eine Lola (für das beste Szenenbild und die besten visuellen Effekte) gibt es gerade noch obendrauf.

Übermäßig »publikumsstark«, so die im Anschreiben zur Verbreitung der Stellungnahme ausgedrückte Hoffnung des Produzentenverbands, des Filmfestival Max Ophüls Preis und des Kuratoriums junger deutscher Film, wird *The Ordinaries* zumindest auf der Leinwand leider eher nicht sein - wobei der Start mit von Comscore gezählten knapp 7000 Besuchern in 89 Kinos durchaus als Achtungserfolg gewertet werden kann. Was einiges über die Schwierigkeiten des Marktes und eines publikumswirksamen Marketings aussagt. Das Werk jedenfalls ist absolut sehenswert. Es ist einer jener innovativen, anregenden und vielfältigen (Kino-)Filme, für deren Entstehung die drei Institutionen hinter der Stellungnahme in besonderer Weise einstehen. Und für deren Realisierung es, wie sie feststellen, »eines gut funktionierenden und effizient verzahnten Gesamtsystems von Filmförderung und Finanzierung sowie eines starken finanziellen Engagements von ARD und ZDF« bedarf.

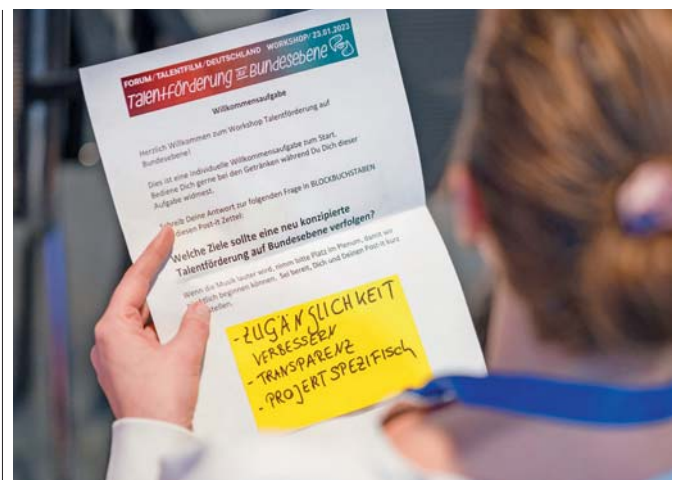
Nun ist *The Ordinaries* nur ein Beispiel - aber doch ein sehr gutes dafür, dass kreatives und produzentisches Talent in Deutschland vorhanden ist und »sowohl an Filmhochschulen wie auch in der Praxis stetig ausgebildet« wird, wie es in den einleitenden Worten zur Stellung-

nahme heißt. Denn um herauszustellen, was schon der First Steps Award im Grunde verrät: Was da mit im Rennen um zwei Deutsche Filmpreise ist, ist ein Abschlussfilm. Ein Debüt einer Absolventin der Filmuniversität Babelsberg.

Gerade deshalb ist die Kernfrage hinter dem Empfehlungskatalog für eine Reform der Talentförderung auch so zutreffend. Lautet sie doch, ob dieses ohne jeglichen Zweifel zu findende kreative Talent im derzeitigen System die Chance hat, sich zu entfalten, neue, ungewöhnliche Geschichten und Filmsprachen zu entwickeln und sich vor allem - und da liegt leider allzu oft der Hase im Pfeffer - nachhaltig zu etablieren.

Eine vom Produzentenverband erstmals durchgeführte Nachwuchsstudie hatte bereits 2021 ein Schlaglicht darauf geworfen, wie notwendig eine Reform der Talentförderung sei, um vorhandenes Potenzial in all seiner Vielfalt zu unterstützen und in der Branche zu halten, Absolvent:innen sowie Autodidakt:innen den Einstieg in die Branche zu ebnet, die Entwicklung ihrer Karrieren zu unterstützen und ihnen dabei auch die Möglichkeit zu geben, mit ihrem Beruf ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Gespiegelt wurden derartige Feststellungen unter anderem in zwei von Blickpunkt: Film rund um den Jahreswechsel durchgeführte Branchenumfragen, die im Kern überwiegend das aussagten, was Produzentenverband, Filmfestival Max Ophüls Preis und Kuratorium junger deutscher Film als Fundament ihrer Empfehlungen formulieren: Erfolg lasse sich nur versteigen (oder überhaupt erst erzielen, Anm.d.Red.), wenn der Nachwuchs kreative Freiräume erhalte. Wenn er ausreichend unterstützt werde, Originalität und Innovation gefördert, Förderbedingungen flexibilisiert und landesweit effektiver aufeinander abgestimmt würden. Dass auch jene Institutionen und Initiativen, die sich dem Nachwuchs, den Talenten, verschrieben haben, ihrerseits in ihrer Arbeit (finanziell) unterstützt sein wollen, liegt dabei auf der Hand.

Wenngleich die Rolle der Festivals in der von einem Festival mitverfassten Stellungnahme übrigens naturgemäß in ganz besonderer Weise betont wird, geht es den Initiator:innen natürlich um eine



Der Empfehlungskatalog

Talentförderung in Deutschland im Zuge der angestrebten, grundlegenden Förderreform (die sich zeitlich an der FFG-Novellierung orientiert, aber natürlich weit über diese hinausgeht) »neu zu denken und zukunftsweisend zu strukturieren« ist erklärtes Ziel der drei Institutionen. Zur Konzeption einer passgenauen Förderung empfiehlt man auf Basis »intensiver Branchendialoge«, wie sie nicht zuletzt im Rahmen des Forum Talentfilm Deutschland geführt worden seien, zur Konzeption einer reformierten Talentförderung die Einbeziehung folgender Punkte:

- Schaffung einer neuen, bedarfsgerecht ausgestatteten Talentförderung des Bundes
- Neudefinition wichtiger Begriffe sowie der antragsberechtigten Personen und Projekte
- Gezielte Unterstützung von Regisseur:innen, Drehbuchautor:innen und Produzent:innen sowie von Nachwuchssteams und Nachwuchsunternehmen im Rahmen der Talentförderung statt der bisherigen Fokussierung auf die Regie
- Formatoffene Talentförderung in Entwicklung, Produktion und Auswertung
- Genderparitätische Vergabe der Fördermittel unter Einbeziehung von Diversitätsstandards
- Flexibilisierung der Ausspielwege, daran orientiert, wie das Werk sein Publikum bestmöglich erreichen kann
- Beteiligung von Talenten an der Entscheidungsfindung
- Stärkung der Filmfestivals als wichtige Partner für Sichtbarkeit und Nachwuchsarbeit

Die gesamte zehnsseitige Stellungnahme finden Sie unter anderem auf der Website www.produzentenverband.de

»nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung« des deutschen Films in sämtlichen Auswertungswegen - gerade auch im TV und im Streaming. Dies spiegelt auch der Empfehlungskatalog glasklar wieder. Auswertung zu flexibilisieren, weitere Erfolgskriterien zu formulieren - das sind zentrale Punkte im Konzept für die Auswertungsförderung. Schließlich geht es ganz im Kern darum, Talenten das zu verschaffen, was für Erfolg unabdingbar ist: Sichtbarkeit.

MARC MENSCH